

fleck, größer als bei den Verwandten; zwischen diesem und dem Saum, etwas näher diesem, und ihm parallel laufend eine kontinuierliche gelbe Binde, proximal von kleinern, distal von größeren dunklen Flecken begrenzt. Saum wie am Vflg. Unterseite wie oben, das Subbasalfeld etwas dunkler, die gelben Bänder sehr auffallenderweise ebenso deutlich wie oberseits, welches Merkmal *subflava* sofort von *calypta*, *sinopicaria* und *conialeuca* unterscheidet, welche erstere beiden unterseits nie gelbe Linien aufweisen, letztere Art überhaupt, weder ober- noch unterseits Gelbzeichnung besitzt.

1 ♂ Tatsienlu, Szechuan.

Der ♂ Kopulationsapparat von *A. subflava*, Fig. 22, steht dem der im Aussehen sehr verschiedenen *A. conialeuca* am nächsten und soll mit dieser verglichen werden. Der Aedoeagus ist viel kürzer und dicker als bei *calypta*, länger als bei der *conialeuca*, etwas unter Organlänge, hinter der Mitte stärker verschmälert als bei dieser, sonst in der Form ähnlich, oral weniger spitz, der Schwellkörper rechts caudal etwas deutlicher und stärker gezähnt. Der Uncusschnabel fast doppelt so breit wie bei *conialeuca*, die Gnathosspangen weniger deutlich. An den Valven lassen sich die beiden Arten sehr leicht trennen; der vordere distale Winkel ist scharf geeckt und gezähnt, bei *conialeuca* gerundet; der bei *subflava* erheblich stärkere Doppelzahn steht bei dieser ziemlich proximal vom Distalrand, bei jener aber direkt an letzterem, so daß die Ränder beider eine Gerade bilden. Die dreieckige Lamelle am Ventralrand ist bei *subflava* größer und der Einschnitt dahinter beträchtlich tiefer. Der Saccusring ist von unten gesehen fast doppelt so breit und nähert sich mehr der Dreiecksform, der anale Rand ist gerade, bei der Verwandten oralwärts eingebogen, beide Grenzlinien fast parallel.

Außer den genannten gehören zur *grossulariata*-Gruppe noch *A. fuscescens* Btlr., *punctisignaria* Leech und *A. asemographa* Wrli. Fig. 13 und 25, welche letztere, zusammen mit verdunkelten *A. (Spinuncus) celidota* Wrli., Fig. 12 und 26, gewöhnlich mit *A. v. nebularia* Leech, Fig. 5 und 19, verwechselt worden ist, — jede der drei einer anderen Gruppe angehörig.

Schluß folgt.

## **Minoa murinata Scop. (Lep. Geom.).**

Von Carl Schneider, Bad Cannstatt (Württemberg).

In No. 5 (1934) dieser Zeitschrift veröffentlichte Herr R. Boldt Zuchtergebnisse von *M. murinata* und bezweifelt mit Marschner — Die Großschmetterlinge des Riesengebirges in Ent. Rundschau, 50. Jg. ff. — das Vorkommen von 2 Generationen. Am Schlusse seines Aufsatzes schreibt Boldt „Sollte jemand in Deutschland eine 2. Generation einwandfrei festgestellt haben, wird er um Mitteilung über das Nähere gebeten“. Dem möchte ich im folgenden nachkommen.

*M. murinata* ist eine in Württemberg weit verbreitete und häufige Art. Ueberall wo Cypressenwolfsmilch (*Euphorbia cyparissias* L.),

die Futterpflanze der Raupe, wächst, kann man den Falter antreffen, meist zahlreich, stellenweise sehr häufig, in manchen Jahren massenhaft, so z. B. 1923 bei Illingen-Mühlacker. Die Flugzeit erstreckt sich von Ende April bis Mitte September. Als frühestes Datum notierte ich den 24. April in der Umgebung von Stuttgart, im Gebiet der schwäbischen Alb den 10. Mai, für den württembg. Schwarzwald den 16. Mai. Das späteste Datum, der 18. September, stammt aus der Umgebung von Stuttgart. Nun ist es aber nicht so, daß die Art die ganze Flugzeit über gleichmäßig häufig wäre, vielmehr sind der Mai und der Juni die Hauptflugmonate; im Juli ist der Falter spätlich anzutreffen, gegen Ende Juli, Anfang August erscheinen dann frische Tiere, die aber bei weitem nicht so häufig auftreten wie in den Monaten Mai — Juni und deren Flugzeit sich bis gegen Mitte September ausdehnt. Aus meinen Beobachtungen über das Auftreten geht hervor, daß *murinata* in 2 Generationen auftritt, allerdings ist die 2. Generation nur als teilweise zu bezeichnen. Auch die Zucht lieferte mir den Beweis einer 2. Generation. Anfang Juni 1924 nahm ich gelegentlich 5 halberwachsene Raupen mit nach Hause, diese verpuppten sich nach ca. 12 Tagen und lieferten nach 7 tägiger Puppenruhe die Falter der 2. Generation. Am 29. Mai 1927 beobachtete ich die Copula von *murinata* nachmittags gegen 4 Uhr. Das ♀ saß eifrig saugend an Blüten, der ♂ hing mit zusammengeklappten Flügeln nach unten, ohne sich an der Pflanze festzuhalten. Bei Störung flog das ♀ ab, den ♂ mit sich tragend. Dieses Pärchen nahm ich mit, nach ½ Stunde war die Copula gelöst, am 30. Mai begann das Weibchen mit der Eiablage und legte 47 Eier. Die Eiruhe dauerte 9 Tage, die Raupendauer betrug 22 Tage. Ich erzielte 39 Puppen. Aus diesen schlüpfen nach 7 — 9 tägiger Puppenruhe 14 Falter als 2. Generation, die anderen Puppen überwinterten und im Mai 1928 erhielt ich 3 Falter. Da keine weiteren Falter mehr erschienen ging es mir wie Herrn Boldt, ich nahm an, daß die Puppen abgestorben wären. Eine Nachschau belehrte mich eines besseren, sämtliche Puppen waren noch am Leben, in der Literatur fand ich dann bei „G. Koch, Die Schmetterlinge des südwestlichen Deutschlands, Cassel 1856“ eine Bemerkung, daß die Puppen manchmal 2 Winter liegen und da war mir klar, daß auch meine Puppen überliegen wollen. Im Mai 1929 erhielt ich dann noch 16 Falter, einige Puppen waren abgestorben. Das Zuchtmaterial stammte aus der Umgebung von Stuttgart. *M. murinata* erscheint a'so hier in 2 Generationen, in höheren Lagen, z. B. Riesengebirge, Schwarzwald, Alpen, mag dies vielleicht nicht der Fall sein, möglicherweise spielt auch das Wetter eine Rolle bezüglich des Auftretens von 2 Generationen. Umfangreichere und länger dauernde Zuchtversuche als die meinigen könnten hier Klarheit schaffen, leider gehört *murinata* zu den sogenannten „gemeinen“ Schmetterlingen, auch als Handelsobjekt ist die Art nicht geeignet, sodaß es nur wenige Sammler geben wird, die diese Art züchten. Wir müssen also schon eine geraume Zeit warten, bis die Generationenfolge bei *murinata* restlos geklärt ist.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1934/35

Band/Volume: [48](#)

Autor(en)/Author(s): Schneider Carl

Artikel/Article: [Minoa murinata Scop. \(Lep. Geom.\). 156-157](#)